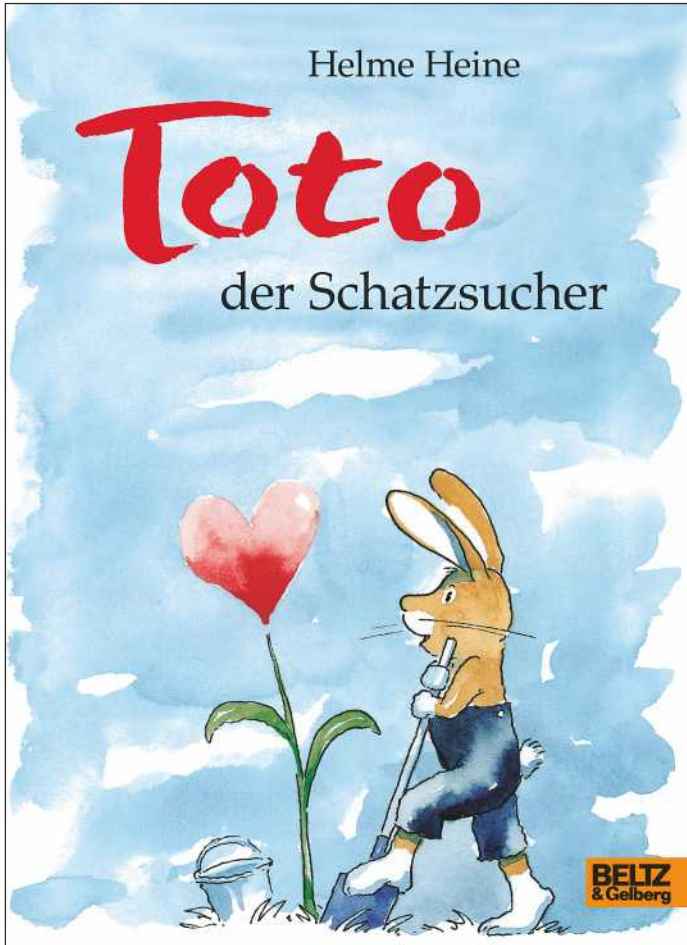


Helme Heine

Toto

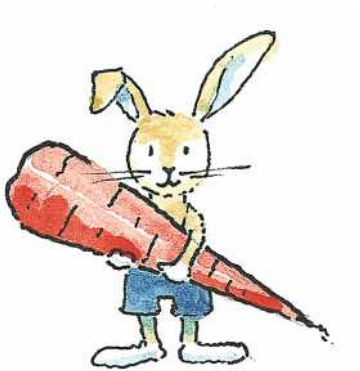
der Schatzsucher



Leseprobe aus: Heine, Toto der Schatzsucher, ISBN 978-3-407-79432-1

© 2011 Beltz Verlag, Weinheim Basel

<http://www.beltz.de/de/nc/verlagsgruppe-beltz/gesamtprogramm.html?isbn=978-3-407-79432-1>



Heute war Totos letzter Schultag.
Mit flatternden Ohren stürmte er aus der
Hasenschule in die Freiheit.
Von nun an musste er keine Aufsätze mehr
über Salat schreiben, musste nicht mehr
Karotten zusammenzählen oder abziehen,
er musste keine Gedichte über Reinecke
Fuchs auswendig lernen und im Sport-
unterricht weder an Geräten turnen noch
brustschwimmen.





»Was willst du jetzt mit deinem Leben anfangen?«, fragte ihn Vater Hase.

»Ich geh auf Schatzsuche«, verkündete Toto und holte Eimer und Schaufel aus dem Schuppen.

»Viel Glück, mein Schatz, leb wohl«, wünschte Mutter Hase und gab ihm einen Abschiedskuss.

»Und vergiss nicht, frisches Gemüse zu essen, das ist gesund und macht stark. Und putz dir vor dem Schlafengehen die Zähne«!





Toto lief zum Bach hinunter, wo Waschbär Eddi schon seit vielen Jahren als Goldgräber hauste.

Er stand bis zum Bauch im Bach und schaufelte Sand und Kies in ein Sieb. Wenn das Wasser abgelaufen war, durchsuchte er es nach Goldkörnchen.

»Was gefunden?«, fragte Toto neugierig.

»Hau ab«, knurrte Eddi, »dies ist *mein* Bach.«

Einen anderen Bach als diesen kannte Toto nicht.

Aber die Welt war ja groß und er vermutete, dass irgendwo die Schätze nur darauf warteten, von ihm gehoben zu werden.





Er folgte dem Feldweg, bis er einen Mann
sah, der ein tiefes Loch grub.
Noch ein Schatzgräber, dachte Toto.
Er nahm all seinen Mut zusammen und
fragte, ob er helfen könne. Wortlos drückte
der Mann ihm seinen Spaten in die Hand
und sagte: »Na, dann zeig mal, was du
kannst.«





Toto buddelte die ganze Nacht.
Bei Sonnenaufgang kam der Mann zurück
und sagte: »Das reicht. Jetzt ist es tief genug.«
Als Lohn gab er Toto eine Karotte und dann
verscheuchte er ihn.

